

Repertoire für lebenswerte und attraktive Zentren : Ergebnisse einer Masterarbeit an der ETH Zürich

Autor(en): **Räber, Lidia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-957034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Repertoire für lebenswerte und attraktive Zentren

Ergebnisse einer Masterarbeit an der ETH Zürich

LIDIA RÄBER

MSc ETH in Raumentwicklung und Infrastruktursysteme, Raumplanerin bei Marti Partner Architekten und Planer AG.

Ausgangslage und Aufgabenstellung

Ortszentren übernehmen eine wichtige Rolle im Siedlungsgefüge und haben einen grossen Einfluss auf die Beurteilung der Siedlungsqualität von Gemeinden. Sie sind nicht nur für die Nahversorgung von Bedeutung, sondern auch öffentlicher Ort der Begegnung und Identitätsstiftung. Durch den Strukturwandel leiden kleine und mittlere Gemeinden besonders unter dem Wegzug der Detailhändler. Zum heutigen Zeitpunkt ist das Problem der unattraktiven Ortszentren vielerorts bekannt, auf der Handlungsebene geschieht jedoch wenig. Kantonale Fachstellen können Gemeinden in der Planung und Schaffung von lebendigen und attraktiven Ortszentren unterstützen.

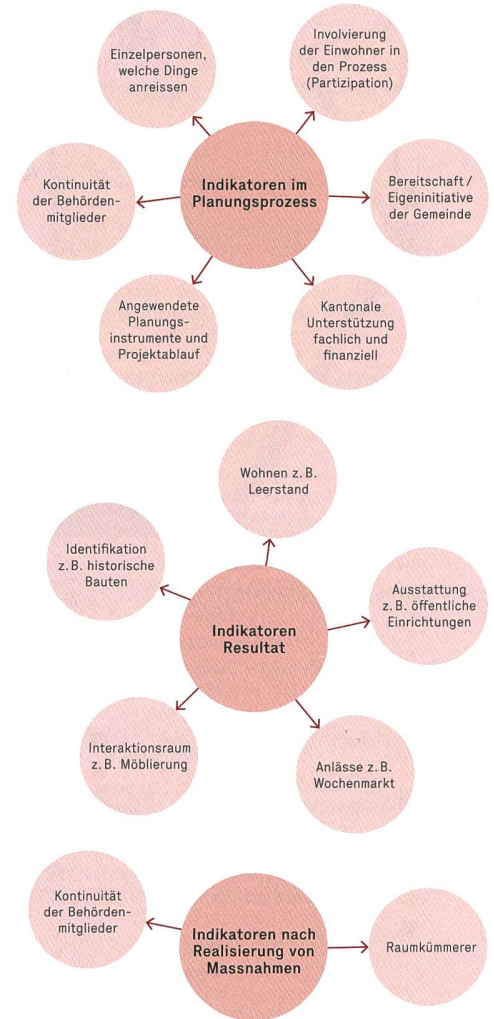
Die Masterarbeit untersuchte, wie die Ausstattung respektive das «Repertoire» eines attraktiven Ortszentrums aussehen kann, wie Kantone ihre Gemeinden betreffend Zentrumsentwicklung unterstützen und wie mögliche Planungsvorgehen, Planungsinstrumente und Massnahmen aussehen können. Im Sinne einer Vertiefung wurden die Erkenntnisse auf die Gemeinde Birrwil angewendet.

Unterstützung von kantonalen Fachstellen

Zur Beantwortung der Fragestellung, wie die kantonale Unterstützung hinsichtlich Zentrumsentwicklung schweizweit aussieht, wurden alle Kantone angeschrieben. Die erhaltenen Rückmeldungen zeigen, dass die Siedlungsentwicklung nach innen ein wichtiger Auslöser für die Gemeinden sein kann, ihre Ortszentren genauer zu betrachten und attraktiver zu gestalten, also eine Zentrumsentwicklung anzustossen. Die Umfrage zeigt, dass vor allem in kleinen und mittelgrossen Gemeinden ohne Zentrumsfunktion ein Bedarf nach Unterstützung besteht. Von den Kantonen erarbeitete Arbeitshilfen und Instrumente können diese Unterstützung bieten. Einige Kantone unterstützen die Gemeinden bereits heute aktiv in Fragen der Zentrumsplanung, zum Beispiel die Kantone Jura und Tessin oder der Kanton Aargau mit der Fachstelle Ortsbild und Siedlungsentwicklung. Mit einer aktiven Rolle des Kantons können die Gemeinden auf mögliche Lösungen aufmerksam gemacht werden. [ABB.1]

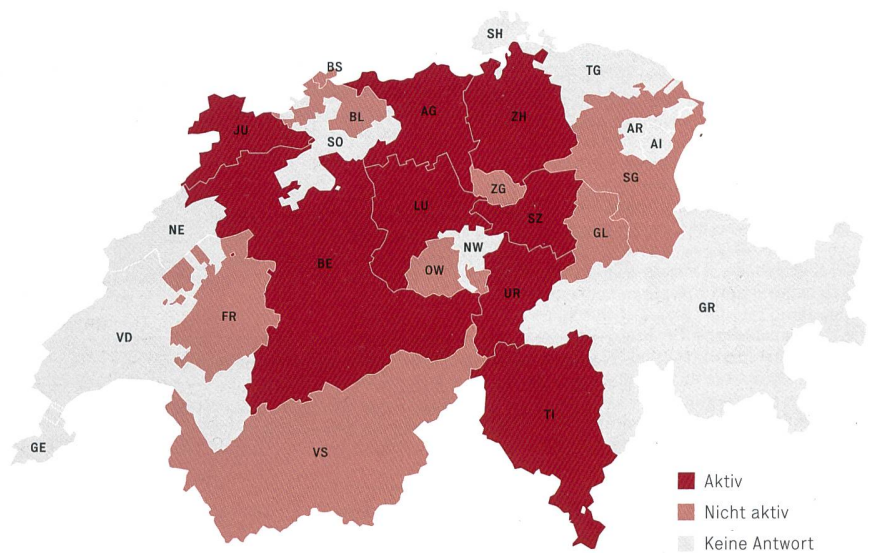
Praxisbeispiele

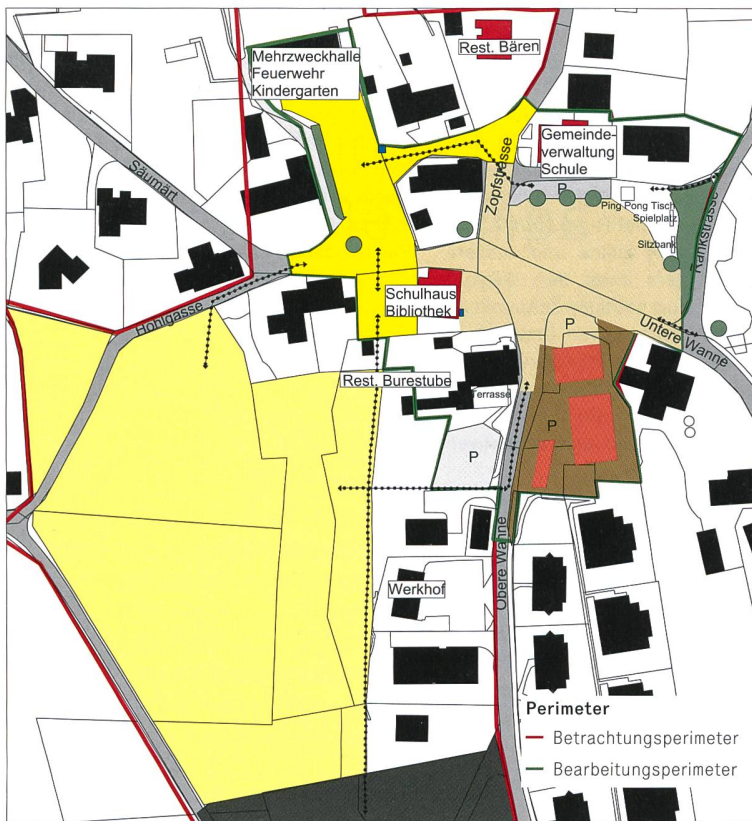
Die Erkenntnisse aus den Rückmeldungen der Kantone sowie auf Basis theoretischer Grundlagen erarbeitete Indikatoren, bildeten den Rahmen für die Beurteilung von Praxisbeispielen. [ABB.2] Drei Praxisbeispiele erfolgreich realisierter Aufwertungen in Ortszentren sowie drei Praxisbeispiele mit Handlungspotential wurden beurteilt.



[ABB. 2] Indikatoren zu Ausstattung und Handlungsansätzen.

[ABB. 1] Übersicht, welche Kantone Zentrumsentwicklungen unterstützen. (Quellen: Eigene Darstellungen, Grundlage Geostat, 2016)





[ABB. 3] Massnahmen im Bearbeitungsperimeter. (Grundlage: Bundesamt für Landestopographie, 2015)



Massnahmen

- Einheitliche Platzgestaltung
- Strassenübergreifend
- Strassenfläche
- P Parkierung
- Areal Köbihaus
- unüberbaute Bauzone
- Färbi Areal
- Gebäude
- Substanzschutzobjekt
- geschützte Bäume
- Büsche, Hecken, Böschung
- ⋯ wichtige Fussgängerbeziehungen
- Baufelder Gestaltungsplan

Die Auswertungen zeigen, dass die Ausstattung und das Repertoire eines lebenswerten und attraktiven Ortszentrums von den im Planungsprozess angewendeten Instrumenten und dem Einbezug der wichtigen Akteure abhängig sind. Öffentliche Einrichtungen (Schule, Gemeindeverwaltung, Bibliothek), Gewerbe (Läden, Restaurant, usw.) und Dienstleistungen sowie eine hohe Aufenthaltsqualität stärken das Ortszentrum als Begegnungsort. Für die Identifikation sind die Instandhaltung historischer Bauten sowie deren Stellung im Raum wichtig.

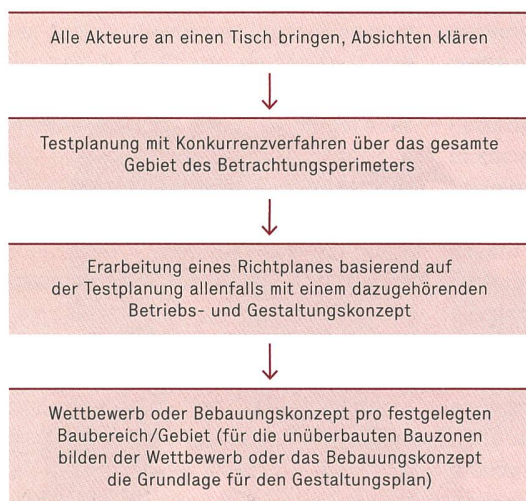
Vertiefungsgemeinde Birrwil: Gemeinde mit Handlungspotential

Die Gemeinde Birrwil verfügt über drei Entwicklungsschwerpunkte im und rund um das Dorfzentrum. Diese Räume gilt es gut an das Zentrum anzubinden, da deren künftige Einwohnerentwicklung einen grossen Einfluss auf das Zentrum hat und dieses und dessen Einrichtungen (Schule, Gemeindeverwaltung, Restaurants, Mehrzweckhalle) stärkt. Der Strassenraum im Zentrum nimmt sehr viel Fläche ein. Der Dorfplatz und der Strassenraum sollen in Zukunft als einheitliche Fläche wahrgenommen werden. Die Plätze vor der Mehrzweckhalle und der Platz hinter dem Schulhaus gilt es einheitlich und strassenübergreifend zu gestalten. Der Aufenthaltsbereich mit Ping-Pong Tisch und Sitzbänken bietet Sicht auf den See und soll vergrössert werden. Die Anzahl der vielen verschiedenen Parkplätzen soll reduziert werden. **[ABB. 3]**

Zur Realisierung der vorgeschlagenen Massnahmen wurde der Gemeinde ein Planungsvorgehen unter Anwendung bestehender Planungsinstrumente vorgeschlagen. Die erfolgreich realisierten Beispiele zeigen, dass durch eine aktive Rolle der Gemeinde unter Einbezug verschiedener Akteure ein attraktives und lebenswertes Zentrum geschaffen werden kann. **[ABB. 4]**

Fazit

Die Entwicklung von Ortszentren sollte nicht einfach dem Zufall überlassen werden. Eine aktive Rolle der Behörden und Eigeninitiative der gesamten Gemeinde können zu guten Erfolgen führen. Eine Zentrumsplanung sollte durch viele, möglichst interdisziplinäre Fachpersonen begleitet werden. Die erarbeiteten Indikatoren können kleinen Gemeinden helfen, einen ersten Überblick über die vorhandene Ausstattung, und das Repertoire an möglichen Handlungsansätzen und Massnahmen zu gewinnen. Von Seiten der Kantone sollten Arbeitshilfen und Instrumente erarbeitet werden, um die Gemeinden zu unterstützen. Vor allem kleine und mittlere Gemeinden verfügen über zu wenig Fachwissen und finanzielle Ressourcen, um diese Fragestellungen alleine zu bewältigen.



[ABB. 4] Vorgeschlagenes Planungsvorgehen und Planungsinstrumente.